

Successor® 600

Herbizid zur Bekämpfung einjähriger, ein- und zweikeimblättriger Unkräuter in Ölkürbis, Mais, Sonnenblume, Sojabohne und Winterraps

Emulsionskonzentrat (EC)

Pfl.-Reg.Nr.: 2881

Wirkstoff- und Wirkstoffgehalt:
600 g/l Pethoxamid

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS05, GHS07, GHS09;
Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H302, H315, H317, H318, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P261, P264, P270, P272, P280, P301+312, P302+352, P305+351, P338, P310, P321, P330, P332+313, P333+313, P362+364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH401

Abstandsauflagen:

Spritzen

15 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zugelassene Anwendungsbestimmungen

Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Ölkürbis, Mais, Sonnenblume, Sojabohne und Winterraps 2 l/ha.

Gebrauchsanweisung

Wirkungsweise:

Die Wirkstoffaufnahme erfolgt über die Wurzeln, das Hypokotyl und Keimblätter der jungen Pflanzen. Successor 600 ist teilsystemisch, und hemmt die Lipidbiosynthese. Schon aufgelaufene Unkräuter werden bis zum Keimblattstadium (max. 2-Blattstadium) erfasst, später keimende Ungräser und Unkräuter werden durch die über mehrere Wochen andauernde Residualwirkung niedergehalten.

Successor 600 zeigt eine gute Wirkung, sowohl gegen Gräser (Hühnerhirse, Borstenhirse, Einjährige Risse,...) als auch gegen die verschiedenen zweikeimblättrigen Unkräuter. Grundvoraussetzung dafür sind eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit und ein feinkrümeliges Saatbett. Wird auf oberflächlich ausgetrockneten Boden gespritzt, tritt die Hauptwirkung erst nach der Applikation einsetzenden Niederschlägen (mind. 20 mm innerhalb von 14 Tagen) ein. Nachteilig wirken sich an der Oberfläche verbliebene Ernterückstände aus, welche eine Applikation der Spritzbrühe auf den Boden verhindern; weiters auch Humusgehalte über 3-4%, da der Wirkstoff teilweise an die organische Substanz gebunden und abgebaut wird. Aufgrund seiner speziellen Wirkungsweise ist eine Behandlung im Voraufbau, vor allem aber im Nachaufbau nur

in Tankmischung anzuraten. Gerade im frühen Nachauflauf hat sich Successor 600 in Tankmischung als Wirkungsmultiplikator erwiesen:

- Residualwirkung gegenüber später keimender Unkrautflora
- Zusätzliche Blattwirkung bei sehr kleinen Unkräutern
- Blattwirkung des Mischungspartners wird verstärkt
- Wirkungslücken des Mischungspartners werden verbessert
- Netzmitteleffekt

Anwendung

Ölkürbis, Sonnenblume und Sojabohne

Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200–400 l/ha vor dem Auflaufen der Kultur spritzen.

Die Behandlung mit Successor 600 muss unmittelbar nach der Saat bis vor dem Auflaufen der Kultur durchgeführt werden. (Bei Sonnenblume bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur möglich). In der Regel sollte daher die Behandlung bis spätestens 3–5 Tage nach der Saat erfolgen. Max. 1 Anwendung. Auf jedem Fall ist darauf zu achten, dass der Keimling zum Behandlungszeitpunkt noch gut mit Erde abgedeckt ist.

Mais

Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200–400 l/ha Wasser vor dem Auflaufen der Unkräuter bis Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet) der Kultur spritzen. Max. 1 Anwendung.

Successor 600 kann in Tankmischung vom Voraufbau (oder nur 2 l/ha Successor 600 vorlegen und spätere Nachbehandlung) bis in den Nachauflauf eingesetzt werden. In der Regel wird Successor 600 nicht allein zum Einsatz kommen, sondern in Tankmischung mit blattaktiven Präparaten mit 1,5–2 l/ha im frühen bis mittleren Nachauflauf appliziert, was den größten Bekämpfungserfolg gewährleistet.

Bei den meist üblichen Nachauflaufapplikationen wird durch die Residualwirkung und den Netzmitteleffekt von Successor 600 die Wirkung von blattaktiven Präparaten gesteigert. Tankmischungen mit Successor 600 werden idealerweise im 2–4 Blattstadium des Mais durchgeführt, sodass nebst Bodenwirkung auch noch die blattaktive Komponente von Successor 600 zum Tragen kommt.

Zusätzlich erzielt man mit der EC-Formulierung signifikante Wirkungsverbesserungen bei den Mischungspartnern, sowohl gegenüber Gräsern als auch bei zweikeimblättrigen Unkräutern. Die Synergieeffekte treten umso stärker auf, je idealer die Voraussetzungen für ein über den Boden und das Blatt aktives Herbizid sind.

Winterraps

Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200–400 l/ha

Wasser vor dem Auflaufen bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur spritzen. Zum Schutz von Grundwasser nach Anwendung in der Kultur Winterraps im Herbst nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten. Überlappungen bei der Spritzarbeit vermeiden!

Wirkungsspektrum Successor 600 im Voraufbau

Sehr gut bis gut erfasst werden:

Borstenhirse-Arten, Hühnerhirse, Rispengräser, Taubnessel-Arten, Amaranth-Arten, Franzosenkraut, Kamille-Arten, Windhalm, Ackerfrauenmantel, Zweizahn, Acker-Vergrüßmeinnicht, Hirtentäschel.

Weniger gut wirksam gegen (Teilwirkung):

Ambrosie, Ackerspörgel, Bingelkraut, Brennessel, Kleine, Ehrenpreis-Arten (Herbst), Hellerkraut, Besenrauke, Hohlzahn-Arten, Stechapfel, Storchschnabel, Schönmalve, Gauchheil, Vogelmiere, Gänsefuß-Arten, Knöterich-Arten, Melde, Nachtschatten, Stiefmütterchen, Klatschmohn, Fingerhirse-Arten.

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Ausfallraps, Ackerwinde, Zaunwinde, Ackerkratzdistel, Ackerminze, Beifuß, Beinwell, Ausfallsonnenblume, Klettenlabkraut, Ehrenpreis-Arten, Quecke, Ausfallgetreide, Kornblume, Kreuzkraut.

Kulturpflanzenverträglichkeit

Mais

Successor 600 ist in allen geprüften und in Österreich üblichen Maishybridarten gut verträglich. Ähnliches gilt für die meisten Tankmischungen, wobei es in Einzelfällen zu den in der Praxis tolerierten chlorotischen Aufhellungen kommen kann, die in der Regel in Nekrosen übergehen, aber die Maiskultur nicht nachhaltig in Vitalität und Ertragspotential beeinflussen. Diese „optischen“ Schäden stammen in solchen Fällen dann meist vom Mischungspartner, wobei diese von Successor 600 nicht verursacht oder verstärkt werden.

Raps

Successor 600 ist in allen Rapsarten gut verträglich. In Tankmischung mit clomazonehaltigen Produkten kann es vor allem bei nasskalter Witterung zu vorübergehenden chlorotischen Aufhellungen kommen, welche sich nach wenigen Wochen auswaschen, und die Kultur nicht negativ beeinträchtigen.

Sonnenblume

Successor® 600 ist in allen Rapsarten gut verträglich. Bei der Anwendung im Nachauflauf sind Schäden an der Kultur möglich.

Ölkürbis und Sojabohne

In vielen Versuchen erwies sich Successor 600 als gut verträglich in den derzeit gän-

gigen Ölkürbis- und Sojabohnensorten. Überlappungen im Rahmen der Spritzarbeit sind zu vermeiden. Keine Anwendung im Speise- bzw. Zierkürbis.

Schadensverhütung

Auf Standorten mit niedrigen Gehalten an organischen Substanzen können – vor allem nach starken Niederschlägen – phytotoxische Effekte nicht ausgeschlossen werden.

Nachbau

Nach der Anwendung von Successor 600 können im Rahmen der üblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch ist nach durchmischender Bodenbearbeitung der Nachbau von Mais, Sonnenblume und Soja bzw. von Kulturen zulässig, die erst in der folgenden Vegetationsperiode geerntet werden (wie z.B. Wintergetreide, nach Pflug auch Wintergerste).

Mischbarkeit

Ölkürbis, Sonnenblume, Sojabohne und Winterraps

Zur Verbreiterung des Wirkungsspektrums empfiehlt sich die Kombination mit einem gut gegen breitblättrige Unkräuter wirksamen Präparat (vor der Behandlung Beratung anfordern).

Mais

Successor® 600 kann mit Sulfonylharnstoffen, Triketonen und Terbutylazinprodukten u.a. gemischt werden.

Ansetzen der Spritzbrühe

1. Tank zu einem Drittel mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschalten lassen
3. Successor 600 über das Einfüllsieb in den Spritztank geben
4. Restliche Wassermenge auffüllen.

Reinigung der Spritzgeräte

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel, gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für 1. Indikation: Keine Anwendung auf Saatgutvermehrungsflächen.

Für 4. Indikation: Anwendung im Nachauflauf: Schäden an der Kultur möglich.

Für 5. Indikation: Schäden an der Kultur möglich. Zum Schutz von Grundwasser nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.

Für 2. und 3. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit

und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Wartefrist

Durch die Anwendungsbedingungen abgedeckt.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:

Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Betroffene an die frische Luft bringen. Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall.

Nach Einatmen: Reichlich Frischluftzufuhr und sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Ärztlicher Behandlung zuführen.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser abspülen und Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen.

Nach Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen, sofort ärztliche Hilfe zuziehen und dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Lagerung/Handhabung/Transport

Zündquellen fernhalten - nicht rauchen. Vor Hitze schützen. Anforderung an Lagerräume und Behälter: Nur im Originalgebinde aufbewahren. An einem kühlen Ort lagern.

Verweisungszusammenhang: Getrennt von Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln lagern.

Weitere Angaben zu den Lagerbedingungen: In gut verschlossenen Gebinden kühl und trocken lagern. Vor Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Für Kinder unzugänglich aufbewahren. Empfohlene Lagertemperatur: Zwischen 0 °C und 35 °C lagern. Beachten Sie die nationalen Transportvorschriften für Pflanzenschutzmittel

Hinweise für den Einsatz im Voraufbau Mais:

Für optimalen Einsatz im Voraufbau, wird Successor 600 nach der Saat und vor dem Auflaufen der Kulturpflanzen, bei warmen Temperaturen und feuchten Böden, bzw. wenn unmittelbar danach eine Bewässerung folgt oder ein leichter Regen erwartet wird gespritzt.

Anwendungs- und Warnhinweise für die Vorauflauf

Anwendung im Mais:

Nicht während der Auflaufphase anwenden. Nicht anwenden bei kalten Witterungsbedingungen, während Trockenperioden, oder wenn starke Regenfälle erwartet werden. Die Anwendung auf steinigem, kiesigem, sandigem oder leichten Böden kann unter ungünstigen Bedingungen zu Pflanzenschäden führen, insbesondere wenn die Bedingungen während und nach der Anwendung sehr trocken sind oder wenn schwere Regenfälle der Behandlung folgen.

Pflanzenschädigungen können in Verbindung mit einigen Saatgutbeizen, wie zum Beispiel Thiacloprid besonders unter schwierigen Anbaubedingungen bei bestimmten Sorten auftreten. Nicht vor der Saat anwenden und keine Einarbeitung durchführen. Pflanzenschäden können in Kombination mit pendimethalinhaltigen Produkten auftreten. Vermeiden Sie Spritzüberlappungen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz